

Schlussbemerkungen und Ausblick

Wie bereits in der [Einleitung](#) beschrieben, wurden die hier bearbeiteten Fragen aus der Interaktion mit Lehrenden und insbesondere im Kontext der Covid-19-Pandemie und ihrem Einfluss auf das universitäre Lehren und Lernen gewonnen. Aus diesem Grund bietet dieses Buch, trotz vieler Verweise auf grundsätzliche Ansätze und Prinzipien, in erster Linie Antworten auf praktische Fragen einer neuen Phase des Lehrens und Lernens. Für uns als Autor*innen ist jedoch klar, dass wir uns bereits jetzt in einer dynamischen und komplexen postdigitalen Welt befinden, in der die Trennung zwischen „virtueller“ und „Präsenzlehre“ oder zwischen „digital“ und „nicht-digital“ keinen Bestand mehr hat, in welcher kaum absehbare Herausforderungen zum Normalfall gehören und welche sich vermutlich nie wieder so langsam entwickeln wird wie in diesem Moment.

Deswegen möchten wir dieses Fragen-und-Antworten-Buch mit einer Reihe von zukunftsgerichteten Fragen schließen, welche uns als Autor*innen beschäftigen und welche zu einem weiteren Nachdenken und Diskutieren einladen sollen:

1. Wie werden wir mit den Erfahrungen aus der Pandemie umgehen und wie kann es uns gelingen, diese gewinnbringend in eine post-pandemische Perspektive zu übersetzen?
2. Was haben wir, mit Blick auf unsere Erfahrungen in der virtuellen Lehre, über die Präsenzlehre gelernt?
3. Welche neuen und alten Rollen werden Lehrende und Lernende in Zukunft einnehmen?
4. Welche Rolle werden und sollen virtuelle und insbesondere hybride Formate in Zukunft einnehmen?
5. Wie können lernförderliche virtuelle und hybride Lehrräume gestaltet werden, welche beispielsweise die Grenze zwischen „Präsenz“ und „Nicht-Präsenz“ auflösen?
6. Wie wird sich die Lehre und das Lernen an Hochschulen verändern, wenn die aktuell beobachtbare Flexibilisierung und räumliche sowie zeitliche Entgrenzung weiter an Fahrt gewinnen?

In einem 2021 erschienenen Artikel merkt Beat Döbeli Honegger an, dass „künftige Diskussionen zu Digitalisierungsfragen in der Bildung stark von impliziten oder expliziten Überzeugungen der Beteiligten zur notwendigen Lehr- und Lernkultur geprägt sein werden“ (Döbeli Honegger 2021, 46). Natürlich werden auch die oben als „zukunftsgerichtet“ ausgewiesenen Fragen sehr schnell an Aktualität verlieren. Wir hoffen aber, dass die gemeinsame Auseinandersetzung mit Fragen – sowohl die aus der gelebten Lehr-Lernpraxis als auch die übergeordneter Art – einen Beitrag dazu leisten können, über Lehr-, Lern-, und nicht zuletzt auch Prüfungskultur(en) zu reflektieren.